Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 60 Pfg.

In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bis 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bis 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Julius Köhler & Co., Kunst-Tischler Dresden, Victoriastr. 20. Permanente Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Rococo-Möbel.

Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei, Kulmbach i. Bayern. | **Dunkles Exportbier. Mainbrau** (Münchner Art). | **Salon-Tafel-Bier. St. Petri-Bräu** (dunkles bayr. Schankbier). | **Filiale Dresden,** Laurinstrasse No. 1. Telephon 107.

Wir garantiren ausdrücklich, dass unsere Biere in jeder Beziehung streng nach den gesetzlichen Vorschriften im Königreich Bayern gebraut sind und zu ihrer Herstellung ausschliesslich **Malz, Hopfen, Hefe** und **Wasser** verwendet ist.

Nr. 151. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Armeeveränderungen. Geh. Rath Prof. Dr. Fiedler. Verein deutscher Chemiker. Gerichtsverhandlungen. Carnegie-Stiftung. Ihr Kind. | **Sonntag, 2. Juni 1901.**

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Juni.

Potsdam. Heute Vormittag fand vor dem Stadtschloß die Parade der Potsdamer Garnison statt. Die kaiserlichen Prinzen waren beim 1. Garde-Regiment z. F. eingetreten. Der Kaiser, begleitet vom Prinzen Heinrich der Niederlande und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, mit großer Suite, in der sich unter den fremdherrlichen Offizieren General Bonnal und Oberstleutnant Gallet befanden, ritt die Fronten ab und befahl sodann: „Präsentiren!" Unter dreimaligem Hurrah der Truppen erschienen in diesem Augenblick auf der Schloßrampe die Kaiserin und die Königin von Holland. Es folgte sodann ein zweimaliger Vorbeimarsch, wobei der Kaiser das 1. Garde-Regiment z. F. und das Regiment der Gardes du Corps, Prinz Heinrich der Niederlande das Garde-Jäger-Bataillon vorführten. Nach der Parade fand im Stadtschloß Tafel statt.

Wildpark. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat heute Mittag die Rückreise nach Schwerin angetreten. Zu derselben Zeit sind die Prinzen Eitel-Friedrich, August und Oskar nach Plön abgereist.

Berlin. Die deutsche Panzerdivision ist heute von Wusung nach Singapore abgegangen.

Berlin. Die Strafkammer des Landgerichts II verurtheilte den Justizrath Sello wegen Herausforderung des Staatsanwalts Braut zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen zu 1 Monat, den Kartellträger Major a. D. Wagener zu 14 Tagen Festungshaft.

Berlin. Der frühere Besitzer und Direktor der Königsberger Kornspiritus-, Preßhefe- und Margarinefabrik von H. A. Kahlke hat sich in Folge verunglückter Terrainspekulationen erschossen. Die Gesellschaft wurde, wie verlautet, durch bedeutende Wechselschiebungen in Mitleidenschaft gezogen. Das Aktienkapital beträgt 1 Million Mark. Sie hat in den drei Jahren seit ihrer Gründung regelmäßig 10 Prozent Dividende vertheilt.

Kiel. Die zweite internationale Wettfahrt des kaiserlichen Yachtklubs der Yachten der Klassen 5a—6b (8 Segellängen und darunter), sowie der Kriegsschiffsboote fand heute Mittag im Kieler Hafen statt. Angemeldet waren 29 Boote, darunter die frühere Yacht des Kaisers „Samoa".

Frankfurt a. M. Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York, die Bundesregierung könne sich nicht an der Garantie der chinesischen Anleihe betheiligen, da die Verfassung dem entgegenstünde.

München. Die 8. Internationale Kunstausstellung wurde im Glaspalast heute Vormittag durch den Prinzregenten in Gegenwart aller Prinzen und Prinzessinnen, des diplomatischen Korps, der Staatsminister, der Generalität ꝛc. feierlich eröffnet. Prof. Freiherr v. Habermann betonte in seiner Eröffnungsrede, daß die Münchner Künstlerschaft dem Prinzregenten besonders viel verdanke, da unter seiner Regierung die Münchner Kunst stets volle Freiheit genossen habe. Nachdem der Prinzregent mit einer kurzen Ansprache eröffnet hatte, brachte Professor Lenbach ein Hoch auf den Regenten aus. Hierauf wurde ein längerer Rundgang durch die Ausstellung unternommen.

Wien. Zum Gesandten in Mexiko ist Graf Gilbert Hohenwart, ein Sohn des ehemaligen Ministerpräsidenten Hohenwart, ausersehen. Graf Gilbert Hohenwart war bisher außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Tanger.

Wien. Nach Verlesung der Einlaufs wird die Investitionsvorlage in 3. Lesung angenommen, ebenso die Wasserstraßenvorlage, und zwar diese auf Antrag Lemisch's in namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 46 Stimmen. Die Annahme wurde mit lebhaftem und anhaltendem Beifall begrüßt. Sodann ging das Haus zum 3. Punkt der Tagesordnung, der 2. Lesung des Budgetprovisoriums bis Ende 1901, über. Nach dem Referenten Kathrein spricht als erster Redner gegen die Vorlage Wolf.

Rom. Die Königin ist heute Vormittag 9 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Königin und die Prinzessin befinden sich wohl.

Rom. Die neugeborene Prinzessin wird die Namen Jolanda Margherita erhalten.

Madrid. Hier sind zwei Anarchisten, von denen einer Italiener ist, verhaftet worden. — In Corunna ist der Belagerungszustand proklamirt worden.

London. Eine Shanghaier Depesche des „Standard" besagt: Aus der Provinz Nganchwei wird berichtet, daß in der ganzen Provinz eine starke Erregung bemerkbar sei, weniger aus politischen Gründen als in Folge des Auftretens von Heuschreckenschwärmen, die die Ernte rasch vernichten.

Konstantinopel. In Beirut, ist ein großes stark bewohntes Gebäude eingestürzt. Dabei sind viele Menschen um's Leben gekommen und zwei Familien vollständig zu Grunde gegangen.

Kapstadt. In den mittleren Bezirken der Kapkolonie wird eine Petition in Umlauf gesetzt, in der um Amtsenthebung der gegenwärtig amtirenden Regierung gebeten wird, damit die Ordnung der Dinge in Südafrika der Reichsregierung überlassen sei. Eine beträchtliche Anzahl Holländer unterzeichnete die Petition.

Chicago. Der Dampfer „Northtown" von der Flotte der Getreideschiffe, welche für den direkten Dienst zwischen Chicago und den europäischen Häfen gebaut sind, ist nach Antwerpen und Hamburg abgegangen.

Yokohama. Der Kaiser berief nach einer Besprechung mit dem Marquis Ito den Vicomte Katsura auf's Neue. Es wird angenommen, daß dieser nunmehr die Kabinetbildung in Angriff nehme. — Nach eingegangenen Nachrichten bestätigt sich die Meldung von christenfeindlichen Unruhen auf der Insel Quelport, nicht aber von der Ermordung französischer Priester. Die koreanische Regierung entsandte Truppen nach dem Orte der Ruhestörungen.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 1. Juni.

—* Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August traf gestern Mittag in Zittau ein, begleitet von den Herren Major Leuthold vom Generalstabe und Adjutant Rittmeister Bobsien, um das Manövergelände einer Besichtigung zu unterziehen. Der Prinz nahm im „Reichshof" Quartier. Die Rückkehr nach Wachwitz erfolgt heute Nachmittag.

—* Se. Majestät der König hat folgende Personal-Veränderungen in der Armee genehmigt:

Im aktiven Heere: Die Oberlnte.: v. Plato im Jäger-Bat. Nr. 13, vom 1. Juni ab unter Enthob. von dem Kommando als Erzieher bei dem Kad.-Corps und Stell. à la suite des Bats. auf 1 Jahr beurlaubt, behufs Verwend. als militär. Begleiter des Herzogs Paul Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin, Hoheit, Exner im Inf.-Reg. Nr. 106, vom 1. Juni ds. J. ab als Erzieher zum Kad.-Corps kommandirt. Schmidt, Lnt. im Inf.-Reg. Nr. 181, zum Oberlnt. befördert. — Beamte der Militärverwaltung. Schmerler, Proviantamts-Assist., unterm 1. Juni ds. J. zum Proviantamts-Komm. beim Proviantamt Dresden ernannt. Zenner, Militäranwärter, Zahlmstr.-Asp. vom Pion.-Bat. Nr. 22, unterm 1. Juni ds. J. als Kassensekretär beim Kadettenkorps in Dresden angestellt.

—* Gestern fand, wie bereits kurz mitgetheilt wurde, die Verabschiedung des Herrn Geh. Raths Prof. Dr. Fiedler statt. Beim Betreten des Krankenhauses wurde er von den Schwestern — Albertinerinnen und Diakonissinnen — sowie von einer Anzahl Kranker mit Gesang empfangen. Ein Mädchen von der Kinderabtheilung sprach ein von den Schwestern verfaßtes Gedicht und überreichte eine prachtvolle Blumenspende. Darauf wurde Herr Dr. Fiedler in sein Dienstzimmer, welches von den Beamten des Hauses in herrlicher Weise mit Blumen geschmückt worden war, geleitet und von einer Deputation der Anstaltsbeamten empfangen. Herr Oberinspektor Bahmann begrüßte den Scheidenden in einer herzlichen Ansprache und die Schwestern überreichten ihm ein Album, welches auf dem ersten Blatte die Photographie Ihrer Majestät der Königin mit eigenhändiger Unterschrift enthielt, und die photographischen Bilder sämmtlicher Albertinerinnen und Diakonissinnen, die auf der Abtheilung des Herrn Dr. Fiedler thätig waren. Darauf begab sich derselbe in's Konferenzzimmer des Krankenhauses; dort hielt Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler in Gegenwart mehrerer Raths- und Stadtverordneten-Mitglieder eine tiefempfundene Ansprache und schilderte mit warmen Worten die großen Verdienste des Scheidenden um das Stadtkrankenhaus. Zum Schluß erwähnte er, daß Dr. Fiedler in dankbarer Erinnerung an alles Gute, was er vom Rathe empfangen und im Krankenhause genossen habe, eine Freistelle für unbemittelte Kranke gestiftet habe. Hierauf nahm Herr Hofrath Dr. Martini, der älteste Oberarzt am Stadtkrankenhause, in herzlicher Weise Abschied von Dr. Fiedler, mit dem er lange Jahre hindurch in kollegialster Weise thätig gewesen und manche schwere Stunde am Krankenhause durchlebt hatte. Als Geschenk überreichte er im Namen der Oberärzte zwei prachtvolle Lorbeerbäume. Darauf sprach der Anstalts-Geistliche, Herr Pastor Mäzold herzliche Abschiedsworte und Herr Medizinalrath Dr. Schmalz, der an der Spitze einer großen Anzahl früherer und der jetzigen Assistenten Fiedler's erschienen war, theilte unter warmen Dankesworten im Namen der Assistenzärzte mit, daß von diesen beschlossen worden sei, die Büste ihres Lehrers und väterlichen Freundes im Krankenhause aufzustellen. Herr Hofrath Dr. Unruh, der Vorsitzende der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden und ehemaliger Assistenzarzt von Dr. Fiedler, eröffnete ihm mit Hinweis auf die großen Verdienste, die er sich um die Gesellschaft erworben habe, daß er von den Mitgliedern derselben einstimmig zum Ehrenvorsitzenden erwählt worden sei. Dieselbe Ehre sei noch keinem Dresdner Arzt zu Theil geworden. Herr Hofrath Gelbke, der Vorsitzende des ärztlichen Bezirksvereins, begrüßte Dr. Fiedler im Namen der Dresdner Aerzte und gedachte der Verdienste, die sich Dr. Fiedler um den Verein erworben habe. Herr Dr. Fiedler dankte in längerer, tief zu Herzen gehender Rede für all' die Ehrungen und Auszeichnungen, die ihm am heutigen Tage zu Theil geworden seien, und Herr Oberbürgermeister Beutler schloß die Feier mit einem dreimaligen Hoch auf den Scheidenden, in welches die anwesenden Stadträthe, Stadtverordneten, Aerzte, Anstaltsbeamten und Schwestern gerührten Herzens einstimmten. — In dem gestrigen Bericht muß es statt Generalarzt Dr. Pietsch Generalarzt Dr. Tiersch heißen.

—* Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker. Die im Laufe des vorgestrigen Nachmittags noch abgehaltene geschäftliche Sitzung war der Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten gewidmet. Davon sei hervorgehoben die Absendung je eines Huldigungs-Telegramms an Kaiser Wilhelm und König Albert, ferner die Wahl des Herrn Geheimraths Volhard zum Ehrenmitglied, verschiedene referirende Vorträge über Areometer, Abwasserfrage und die ergänzende Wahl des Vorstands. Als zweiter Vorsitzender wurde Direktor Dr. Tutzberg-Elberfeld und als dessen Stellvertreter Direktor Kreu gewählt. Der übrige Vorstand (Vorsitzender Medizinalrath Dr. Merck-Darmstadt) bleibt unverändert. — Gestern Vormittag 9 Uhr waren zahlreiche Zuhörer erschienen, um den zum Theil in der Aula, zum Theil im Hörsaal des chemischen Instituts angekündigten Vorträgen — zum größeren Theil mit Experimenten und Demonstrationen verbunden — beizuwohnen. Zuerst sprach Geheimrath Prof. Dr. Hempel-Dresden über „Calorimetrie der Gase". Der Redner, einer der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Gaschemie, führte an der Hand zahlreicher Experimente neue Apparate zur Bestimmung des Heizwerthes von Gasen vor und nahm Bezug auf seine kürzlich veröffentlichte neue spektroskopische Methode zur Messung hoher Temperaturen. Anhaltender Beifall lohnte die hochinteressanten Ausführungen. Darauf hielt Prof. Dr. Hans Wislicenus-Tharandt einen Vortrag über das Thema: „Zur Beurtheilung und Abwehr von Rauchschäden". Wiederum an der Hand von reichem Material, Tafeln, Photographien ꝛc. legte der auf diesem Gebiet als hervorragender Spezialist bekannte Redner seine werthvollen, langjährigen Erfahrungen nieder und fesselte die Zuhörer durch eine Fülle neuer Gesichtspunkte, welche er in diesen Fragen entrollte. Im Auditorium des chemischen Laboratoriums sprach Prof. Dr. Foerster-Dresden über den Einfluß der Anodenkohlen auf den Verlauf der Alkalichloridelectrolyse. Der inhaltreiche und scharf präzisirte Vortrag des Redners, welcher mit zahlreichen Experimenten erläutert wurde, wurde mit anhaltendem Beifall ausgezeichnet. Endlich machte Prof. Dr. Kunz-Krause-Dresden Mittheilung von einer ebenso wichtigen wie allerdings für die Menschheit betrübenden Entdeckung, nämlich der, daß das Leuchtgas freies Cyan enthält neben — bekanntlich — vielen anderen giftigen Stoffen. Auch hier erläuterten zahlreiche Experimente den interessanten Vortrag. Während bei den Vorträgen in der Aula Medizinalrath Dr. Merck den Vorsitz führte, hatte bei den Vorträgen im chemischen Hörsaal Oberbergrath Dr. Heinze das

Kunst und Wissenschaft.

†* Wochenspielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: „Lohengrin". Montag: Geschlossen. Dienstag: „Manru". Mittwoch: „Don Juan". Donnerstag: „Manru". Freitag: „Hänsel und Gretel"; „Sicilianische Bauernehre". Sonnabend: „Samson und Dalila". Sonntag: „Das Rheingold". — Schauspielhaus. Sonntag: „Wallenstein's Tod". Montag: „Das vierte Gebot", Frl. Schönchen a. G. Dienstag: „Glück bei Frauen". Mittwoch: „Der Meineidbauer", Frl. Schönchen a. G. Donnerstag: „Der Herrgottschnitzer von Ammergau", Frl. Schönchen a. G. Freitag: „Hans Frei"; „Der Bär". Sonnabend: „Glück bei Frauen". Sonntag: „Tragische Konflikte"; „Der Hochzeitstag", Herr Helsing a. G.

†* Im Königl. Opernhause geht in der Zeit vom 9. bis zum 15. Juni Richard Wagner's „Ring der Nibelungen" in Scene. Sonntag den 9. wird „Rheingold", Montag den 10. „Walküre", Mittwoch den 12. „Siegfried" und Sonnabend den 15. „Götterdämmerung" zur Aufführung gelangen. Billets für den ganzen Cyklus können von Sonnabend den 8. Juni ab an der Tageskasse des Königl. Opernhauses zu den üblichen Kassenstunden entnommen werden.

†* Frl. Amalie Schönchen vom Kaiserl. Königl. Hofburgtheater in Wien, die im vorigen Jahre aushilfsweise die Rolle der „Lohner-Traudl" im „Herrgottschnitzer von Ammergau" spielte, ist von der Königl. Generaldirektion zu einem Ehrengastspiel eingeladen worden und wird in folgenden Rollen auftreten: am 4. Juni in Anzengruber's „Viertem Gebot", als Hetwig, am 5. Juni in Anzengruber's „Meineidbauer" als Bürgerliese und am 6. Juni im „Herrgottschnitzer von Ammergau" von Ganghofer und Steuert als Lohner-Traudl.

†* Die von der Goethe-Gesellschaft, der Shakespeare-Gesellschaft und der Schiller-Stiftung gemeinsam veranstaltete Gedächtnißfeier für den verstorbenen Großherzog Karl Alexander hat im Hoftheater zu Weimar gestern Mittag in erhebender und ergreifender Weise stattgefunden. In der Hofloge wohnten der Großherzog Wilhelm Ernst, die Großherzogin von Baden und die Erbgroßherzogin der Feier bei. Den Theatersaal füllte eine auserlesene Gesellschaft hervorragender Persönlichkeiten. Eröffnet wurde die Feier durch den Trauermarsch aus der Eroica-Sinfonie von Beethoven, den Eduard Lassen dirigirte. Die Gedächtnißrede hielt Kuno Fischer von Heidelberg, der als langjähriger Professor in Jena und als Vorstand der Goethe-Gesellschaft vor Allen dazu berufen war. Ein warmer Zug persönlicher Ergriffenheit beseelte seine Worte und verlieh dem gedankenreichen Inhalt einen besonderen Glanz. Der Eindruck auf die Zuhörer war tief und mächtig. Der Trauermarsch aus der „Götterdämmerung" von Richard Wagner beschloß die Feier stimmungsvoll. — Zugleich ist die Ausstellung der Bilder, die dem verstorbenen Großherzog Carl Alexander an seinem 80. Geburtstag (24. Juni 1898) von deutschen Künstlern, die einstmals engere Beziehungen zur hiesigen Kunstschule unterhielten bezw. noch als Lehrer an ihr wirken, als Zeichen ihrer Dankbarkeit überreicht worden, in Gegenwart einer Anzahl geladener Gäste von dem Direktor der Kunstschule, Graf Gertz, der Oeffentlichkeit übergeben worden.

†* Aus London wird geschrieben: Die von dem schottisch-amerikanischen Millionär Andrew Carnegie angekündigte Stiftung von zwei Millionen Pfund Sterling (über 40 Mill. Mk.) zu Gunsten der vier schottischen Hochschulen in Edinburg, Glasgow, St. Andrews und Aberdeen ist keine Antwort auf den jüngst von diesen Universitäten erlassenen Aufruf um mehr Geld zur Stiftung von Lehrstühlen für neue Fächer. Carnegie hat ohne Zweifel Kenntniß gehabt von diesem Aufruf; seine Gemeinnützigkeit hat jedoch eine andere Richtung eingeschlagen, denn der Ertrag des von ihm geschenkten Kapitals soll nur die Kollegiengelder der auf schottischen Universitäten studirenden jungen Leute schottischer Nationalität bezahlen. Diese Kollegien kosten jährlich laut amtlicher Angabe 49 000 Pfd. Sterl., so daß das von Carnegie gestiftete Kapital mit einem Zins von 2½ v. H. etwas über die nöthige Summe abwirft. Die Angelegenheit ist letzten Sonnabend leitenden Staatsmännern beider Parteien, A. J. Balfour, Sir H. Campbell-Bannerman, Prof. Bryce, John Morley und Lord Balfour zur Begutachtung unterbreitet worden; es ist noch nicht festgestellt, in welcher Weise die Auszahlung stattfinden wird, ob den Universitäten ein gewisser Betrag für freie Vorlesungen ausgezahlt oder ob auf jeder Hochschule eine Kapitalsumme Treuhändern ausgehändigt wird, die den Studenten die nöthigen Beträge verabfolgen. Eines nur ist sicher: In Schottland sind Kollegiengelder abgeschafft. Das Sprichwort sagt: Einem geschenkten Gaul schaut man nicht in's Maul. Die Schotten haben jedoch an dem ihnen gemachten Geschenk bereits Manches auszusetzen gefunden. In erster Linie wird von schottischen Blättern hervorgehoben, daß die Kollegiengelder nur den geringeren Theil der Ausgaben eines schottischen Studenten darstellen, der für persönliche Ausgaben im Jahr mindestens drei Mal soviel auslegen muß wie für Vorlesungen. Das ist allerdings richtig. Schottische Studenten sind aber sehr mäßige Leute. Viele unter ihnen vermiethen sich, wie wir aus Crocketts „Stickit Minister" wissen, in den langen Ferien als Hauslehrer oder als Landarbeiter oder als Aufwärter, kurz in irgend welcher Eigenschaft, um im Winter mit den Ersparnissen die Universität beziehen zu können, in der sie oft mit einem für die acht Monate ausreichenden Vorrath von Hafermehl ankommen. Wenn Carnegie's Stiftung den Universitätsunterricht unentgeltlich macht, so folgt daraus noch nicht, daß er, oder ein anderer Wohlthäter, verpflichtet ist, auch noch unentgeltliche Kosthäuser für die rund 7000 schottischen Studenten zu errichten. Aber der Cauny Scot ist einmal so; wenn man ihm einen Löffel voll in den Mund steckt, greift er gleich gierig nach der Schüssel. Etwas von dieser echt schottischen Habgier entdeckt man auch in einem anderen von Fachleuten und Zeitungsschreibern erhobenen Einwurf, daß es unbillig sei, die Universitäten unentgeltlich zu machen, so lange man in den Mittelschulen Schulgelder fordere. Die Volksschulen sind bekanntlich unentgeltlich. Nun wird an Schulgeldern in schottischen Sekundärschulen etwa 90 000 Pfd. Sterl. jährlich bezahlt, so daß Carnegie ein doppelt so großes Kapital für Schulzwecke stiften müßte, wollte er diese Unzufriedenen berücksichtigen. Die Schotten sind aber nicht nur ein lernbegieriges und einfaches Völkchen, sie sind auch verständig und werden sich mit dem ihnen Gebotenen zufrieden geben. Die Schotten sind den Engländern an allgemeiner Bildung, an Genügsamkeit und praktischem Sinn so sehr überlegen, daß die von Andrew Carnegie gestiftete Unentgeltlichkeit des höchsten Unterrichts das Uebergewicht beseitigen wird, das der genügsame Schotte über den anspruchsvollen Engländer hat. Das Geld für die gewünschten Lehrstühle wird sich auch noch finden. Bemerkt sei noch, daß die genannten vier schottischen Hochschulen bereits bedeutende Kapitalien, für Stipendien u. dergl. besitzen; in Edinburg z. B. wird jährlich die Summe von 17 800 Pfd. Sterl., in Aberdeen 780 Pfd. zu solchen Zwecken ausgegeben.

SLUB Wir führen Wissen.